



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 1. Juli 2019

Seite 1

## Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.406	135	1,10%
S&P 500	2.932	7	0,23%
Nikkei	21.276	-62	-0,29%
EUR/USD	1,139	0,002	0,16%
Euro Bund Future	172,81	0,190	0,11%
Eonia, %	-0,365	0,005	
3M Euribor, %	-0,345	-0,001	
10J EUR Swap, %	0,175	-0,007	
10J Bundesanleihen, %	-0,327	-0,007	
3M USD Libor, %	2,320	0,001	
10J USD Swap, %	1,959	0,004	
10J US- Staatsanleihen, %	2,007	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	66,54	-0,01	-0,02%
Gold USD/Feinunze	1.411,56	1,78	0,13%

## Die Woche wird ereignisreich

Die Woche startet ereignisreich. Weltweit werden Stimmungskennzahlen einen Einblick in den Zustand der globalen Konjunktur im Verarbeitenden Gewerbe geben, wobei insbesondere der ISM-Index aus den USA im Fokus stehen dürfte. Zudem werden in Deutschland die Arbeitslosenzahlen publiziert; nachdem es zuletzt einen überraschenden Anstieg gab, wird für Juni mit keiner Veränderung gerechnet. Am Dienstag treffen sich dann die OPEC-Staaten und Russland in Wien, um über eine weitere Produktionssenkung zu diskutieren. Am Mittwoch stehen dann die Stimmungskennzahlen für den Dienstleistungssektor auf dem Programm, bevor sich die USA am Donnerstag in den Feiertag verabschieden, um den Independence Day zu feiern. In der Eurozone werden am Donnerstag derweil die Einzelhandelsumsätze veröffentlicht. Interessant dürfte es dann noch einmal am Freitag werden. In Deutschland stehen die Auftragseingänge der Industrie im Mittelpunkt, die seit einer ganzen Weile nun bereits eine Schwächephase durchlaufen. Auch für Mai wird mit einem leichten Rückgang zum Vormonat gerechnet. Den Höhepunkt der Woche stellt dann der US-Arbeitsmarktbericht dar, welcher am Freitag kommt. 160.000 neu geschaffene Stellen und ein Lohnwachstum von 3,2 Prozent werden erwartet. Ein deutlicher Ausreißer nach oben könnte die Fed in Bedrängnis bringen.

## Australischer Leitzins dürfte auf ein Prozent fallen

**EUR/AUD (1,624)** Die australische Zentralbank trifft sich am morgigen Dienstag und wird aller Voraussicht nach den Leitzins ein zweites Mal in diesem Jahr auf den dann neuen Rekordtiefstand von einem Prozent senken. Basierend auf Terminkontrakten ist die Absenkung am Markt bereits zu 75 Prozent eingepreist, eine allzu große Überraschung für den australischen Dollar dürfte der Schritt daher nicht darstellen. Der Fokus wird daher auf dem Ausblick für die weitere Geldpolitik liegen. Es ist davon auszugehen, dass die Zentralbank diesen neutral formulieren wird, um gleichzeitig nicht die Hoffnung auf weitere Absenkungen zu schüren, sich den Spielraum aber trotzdem offen zu lassen. Die Wirtschaft sendet derweil weiterhin Signale der Schwäche. Ende letzter Woche blieb das Kreditwachstum hinter den Erwartungen zurück, insbesondere am Immobilienmarkt verlangsamte sich die Kreditvergabe erneut. Somit bleibt der Immobilienmarkt weiterhin das größte Sorgenkind Australiens. Die Veröffentlichung der Baugenehmigungen am Mittwoch dürfte daher ebenfalls von Interesse sein, zuletzt lagen diese fast 25 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

## Fakten für den Tag

09:45 Uhr	EUR	Stimmung im italien. Verab. Gew.– (Jun., mittl. Erw. 48,7 Pkt.)
09:55 Uhr	EUR	Deut. Arbeitslosenquote – (Jun., mittl. Erw. 5,0 %, Vm. 5,0 %)
10:30 Uhr	GBP	Stimmung im Verab. Gew.– (Jun., mittl. Erw. 49,5 Pkt.)
11:00 Uhr	EUR	Eurozone Arbeitslosenquote – (Mai, mittl. Erw. 7,6 %, Vm. 7,6 %)
16:00 Uhr	USD	Ausgaben im Bausektor – (Mai, mittl. Erw. 0,1 %, Vm. 0,0 %)

Stand 28.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Trotz Inflation kaum Luft für Zinsanhebung

**EUR/PLN (4,248)** Die polnische Inflation lag im Juni mit 2,6 Prozent über den Markterwartungen von 2,4 Prozent. Die Rate konnte ihren Aufwärtstrend zudem weiter fortsetzen, der schon seit sechs Monaten anhält und nun dazu geführt hat, dass die Inflation sich auf einem Sechs-Jahres-Hoch befindet. Der hohe Preisdruck könnte sich dabei noch eine Weile weiter fortsetzen, denn eine Dürre, die ungefähr ein Drittel der Anbauflächen erfasst hat, könnte in naher Zukunft zu höheren Nahrungsmittelpreisen führen. Allerdings bezweifeln wir, dass die Notenbank, die sich nächste Woche zu ihrer geldpolitischen Sitzung zusammenfindet, mit einer Leitzinsanhebung reagieren wird. Zwar bewegt sich die Inflation außerhalb der Erwartungen seitens der Notenbank. Doch wird sich die polnische Zentralbank kaum gegen den momentanen globalen Trend einer geldpolitischen Lockerung stellen. Die jüngste Renditeentwicklung von polnischen Staatsanleihen deutet ebenfalls nicht in Richtung steigender Zinsen. Die Rendite fiel zuletzt unter die Inflationsrate – das erste Mal seit Dekaden. Daher sehen wir den polnischen Zloty in den kommenden zwölf Monaten etwas schwächer zum Euro notieren.

## Warum der Peso die stärkste Schwellenlandwährung im Juni war

**EUR/COP (3.654,10)** Die kolumbianische Wirtschaft wächst bereits seit einigen Jahren unter Potenzial. Im ersten Quartal enttäuschte das Wachstum mit 2,8 Prozent im Vorjahresvergleich erneut. Vor allem die schwache Industrieproduktion lastet auf der Konjunktur. Zusehends wird auf eine Zinssenkung der Zentralbank zur Stützung der Wirtschaft gehofft. Bei ihrer letzten Sitzung beließen die Währungshüter den Leitzins jedoch bei 4,25 Prozent. Neben der Notenbank glaubt auch die Ratingagentur Moody's an eine zukünftige Verbesserung der konjunkturellen Lage und änderte zuletzt den Ausblick für Kolumbien von negativ auf stabil. Dies führte neben den stabilen Zinsen und einem steigenden Ölpreis zu einer Aufwertung des kolumbianischen Pesos gegenüber dem Euro um mehr als 3,5 Prozent im Juni. Aufgrund der momentan schwachen konjunkturellen Lage preist der Markt für das zweite Halbjahr Zinssenkungen ein. Die Deutsche Bank geht jedoch aufgrund der zuletzt erneut gestiegenen Inflation davon aus, dass der Zinssatz dieses Jahr unverändert belassen wird. Für das Frühjahr 2020 wird sogar mit einer Anhebung gerechnet, der Peso dürfte weiter stark bleiben.

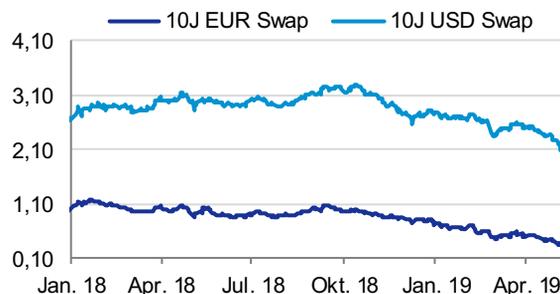
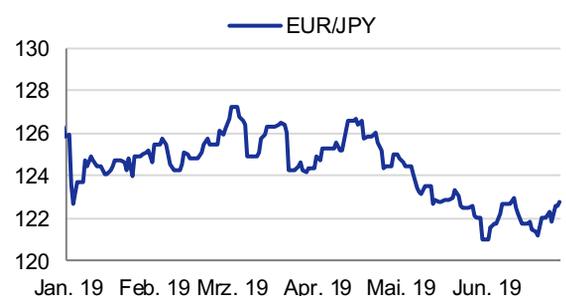
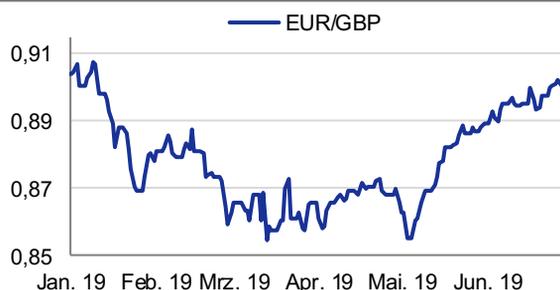


# MÄRKTE am Morgen

Montag, 1. Juli 2019

Seite 2

## Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,139	0,16%	1,15
EUR/GBP	0,895	-0,22%	0,93
EUR/CHF	1,111	0,05%	1,17
EUR/JPY	122,730	0,15%	118
EUR/CNY	7,820	0,04%	7,94
3M Euribor	-0,345	-0,001	-0,33%
10J EUR Swap	0,175	-0,007	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,327	-0,007	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 28.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

**HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung.** Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019